

# Tourenleiter-Bericht



**Titel:** Aeugsten-Rotärd-Schwarzstöckli-Heustock-Chli Höch-Höch-Gufelstock

**Datum:** 10. August 2021

**Leiter:** Hans Iseli

**Wetter:** sonnig

**Teilnehmer:** Hans Iseli, Kurt Brühwiler, Cécilé und Ruedi Brüllhardt, Vreni Kämpf, Hermann Keller,

Mit dem PW sind wir zum Ausgangsort dieser Bergwanderung, der Aeugstenbahn in Ennenda, angereist.

Kurz nach 7:30 Uhr bringt uns diese Gondelbahn hinauf zum Bärenboden 1446m.

Die Route führt uns auf gutem Bergweg über Alpegligen durch das noch im Schatten liegende Schilttal hinauf nach Rotärd 2241m. Hier, an der Sonne, machen wir mit Blick auf Glarus Süd, die verdiente Rast. Rotärd könnte man auch als Pass bezeichnen, nordöstlich geht es hinunter



ins Mütschengebiet, nordwestlich Richtung Fronalp und westlich zum Schilt. Nach einem kurzen Anstieg erreichen wir den Wisschamm und über diesen weiter zum Schwarzstöckli 2383m. Hier markiert ein schöner Grenzstein das ‚Dreiländereck‘ wo die Grenzen der drei Glarner Gemeinden zusammentreffen. Wir haben sehr gute Sicht nach allen Seiten und unter



uns liegen die Murgseen. Weiter ging es dann auf dem Grat in südöstlicher Richtung, in stetigem auf und ab über die Erhebungen Heustock, Chli Höch, Höch bis zum Gufelstock

2435m. Diese schöne Gratwanderung und bietet kaum Schwierigkeiten und die Aussicht auf das Bergpanorama im Süden ist wunderbar.

Genau um 12 Uhr erreichten wir den Gufelstock wo wir von Cécilé und Ruedi, die über Walenfesis zum Gufelstock gewandert sind, erwartet wurden. Es weht ein kühler Wind, darum machen wir die Mittagspause im Windschatten, etwas unterhalb vom Gipfelkreuz. Für den Abstieg wählen wir den Weg der an den idyllischen Fesiseelein, eines schöner als das andere, (es sind deren zehn oder mehr) vorbeiführt. Oberhalb der Alphütten von Fesis erreicht man



Punkt 1972 auf dem Nordgrat vom Schafleger. Hierweitet sich der Blick auf den Talboden und man hat man eine schöne Sicht auf Glarus, etwa 1400m unter uns. Es weht ein zügiger Wind. Wir verschieben die geplante Rast bis hinunter zum Alpeli. Hier ist ein Wildheuer an der Arbeit. Am Rande der frisch gemähten Bergwiese, zwischen Heidelbeerstauden lassen wir uns nieder. Es scheint, dass die Stauden schon fast ganz abgeerntet sind. Aber die noch verbleibenden Beeren sind zwar klein dafür schmecken sie köstlich. Der Rest unsrer Wanderung bringen wir in einer halben Stunde hinter uns. Die Aeugstenhütte wird gerade Umgebaut. Ein Container mit provisorischer Terrasse dient als Bergrestaurant, resp. Kiosk. Bei der verdienten Erfrischung sind wir uns einig, es war eine schöne Wanderung mit einer vielfältigen Alpenflora.

Obwohl wir zum grossen Teil im Wildschutzgebiet Schilt unterwegs waren, haben wir leider weder Gämsen noch Steinböcke zu Gesicht bekommen. Bereits gegen 15:30 Uhr bestiegen wir die Gondel hinunter nach Ennenda.

Nach dem obligaten Einkauf von Glarner Spezialitäten erreichten wir, ohne Stauprobleme und unbeschadet wieder unsrer Region.

Wir haben auf unsrer Rundtour ca 1300 m Auf- und Abstieg sowie 13 km zurückgelegt.

Fotos: Kurt